

«Vor dem letzten Schuss ist der Wettkampf noch nicht vorbei» Nationale Meisterschaft «Swiss Cup» in Nürensdorf

Vor 110 Jahren wurde er gegründet: Der ASV Nürensdorf gehört damit zu den ältesten Armbrustschützenvereinen der Schweiz. Am 29. August hatte der Verein die Ehre, die nationale Meisterschaft durchzuführen.

Ende August fand der Swiss Cup im Armbrustschützenhaus Nürensdorf statt. Dies ist einer der wichtigsten Mannschafts-Wettkämpfe der Schweizer Armbrustschützen. Insgesamt 14 Mannschaften aus der gesamten Schweiz haben sich durch drei Vorunden ins Finale gekämpft. Der eidgenössische Armbrustschützenverein (EASV) hat den Nürensdorfer Verein angefragt, ob sie bereit wären, den Swiss Cup dieses Jahr zu organisieren. Richard Raschle, Präsident des ASV Nürensdorf, freut sich, Gastgeber für den EASV sein zu dürfen. «Für uns ist damit ein gewisser Stolz verbunden», sagt er. Als Ehrengäste begrüsst er unter anderem den EASV-Präsidenten, Martin Schneider, den Nürensdorfer Gemeindepräsidenten Christof Bösel und die Unterverbandspräsidenten der anwesenden Vereine. Schneider erklärt in seiner kurzen Begrüssungsrede, dass eine von zweien Zuger Mannschaften zu den Favoriten gehöre. Jedoch betont er, dass bis zum Schluss noch nichts entschieden sei: «Vor dem letzten Schuss ist der Wettkampf noch nicht vorbei.»

Die besten vier Schützinnen und Schützen aus den jeweiligen Vereinen bereiten sich auf ihre Ablösungen vor; die schwere Ausrüstung einmal montiert, beginnen sie höchst fokussiert zu zielen. Die Elite der Schweiz trifft in die Mitte der Scheibe – beinahe. Für Nürensdorf treten Richard Raschle, Marcelina Häringer, Martin Raschle und Andreas Pontner an. Am Mittag gibt es eine verdiente Stärkung. Vorsorglich wegen des Wetters

steht der Grillstand unter dem Vordach.

Gute Vorarbeit geleistet

Insgesamt habe die Vorbereitungszeit für den Anlass mit 56 Schützinnen und Schützen sowie Ehrengästen nicht länger als einen Tag gedauert, wie Raschle verlauten lässt. «Dank dem Hauswart Jonny Weiss, der im Voraus das Schützenhaus in Schuss brachte und alles für die Wirtschaft organisierte, konnten wir alles rasch umsetzen.» Auch junge Vereinsmitglieder, die im Training noch vorwiegend betreut schiessen, sind vor Ort. «Unsere jüngsten Mitglieder sind um die 12 Jahre alt, wobei der Durchschnitt zwischen 35- bis 45-jährigen Frauen und Männern liegt. Für Nachwuchs zu sorgen, und damit meine ich in jeder Altersklasse, erweist sich jedoch als herausfordernd», so Raschle. Neumitglieder seien jederzeit herzlich willkommen.

Mit dem ASV Oberwil, dem zweiten Armbrustschützenverein in der Gemeinde, würden sie ein sehr gutes Verhältnis pflegen. «Historisch gesehen ist mal Oberwil, mal Nürensdorf der bessere Verein. Aktuell sind wir die etwas stärkere Sektion», sagt der Vereinspräsident. Eine Fusion mit dem zweiten Armbrustschützenverein von Nürensdorf werde nicht diskutiert.

Tadellose Durchführung

Bei der Rangverkündung zeigt sich, dass sich Zug mit 765 Punkten tatsächlich gegenüber den anderen Vereinen behaupten konnte. Auf dem zweiten Platz landet Rümlang und auch die Gastgeber dürfen sich mit 762 Punkten über einen Podestplatz freuen. Gemeindepräsident Bösel richtet darauf einige lobende Worte an den Verein. Auch hebt er nochmals die Konzentration und Ruhe während des Schiessens hervor.

Dennoch wird die Stimmung gegen Ende noch beträchtlich getrübt, als

eine Gedenkminute für zwei kürzlich verstorbene Ehrenmitglieder des EASV abgehalten wird. Vor allem Fritz Innigers Tod kam überraschend: Dieser wollte nämlich an den Meisterschaften mithelfen.

Desweiteren schliesst der Leiter des Swiss Cups, Albin Amgwerd, den Nachmittag mit einer herzlichen Verdankung und spricht von einer «tadellosen Durchführung» des Anlasses. Er weiss: «Das Absenden nach

dem Schiessen ist meist das Wichtigste.» Es sei bis zur letzten Minute ein spannender Wettkampf gewesen, bei dem hohe Resultate erzielt worden seien. Dennoch macht es den Anschein, dass das Zusammenkommen unter den Armbrustschützen hinsichtlich des ruhigen 2020 an diesem Tag mehr zählt als die Rangliste.

Text und Foto: Nadine Plüss



Die Nürensdorfer Schützen Marcelina Häringer, Martin Raschle, Andreas Pontner und Richard Raschle freuen sich über den dritten Platz mit Fähnrich Holger Dühr.